

Stellungnahme der Leitung der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften der HTWK Leipzig zu den Abbauplänen des Rektorats

Das Rektorat der HTWK Leipzig beabsichtigt die Schließung der Studiengänge Angewandte Mathematik (Bachelor und Master). Hintergrund ist die vom Sächsischen Staatministerium für Wissenschaft und Kunst vorgegebene Streichung von 14 Stellen im Zeitraum 2013-15. Allerdings müsste diese Vorgabe nicht zwangsläufig zum Abbau der Mathematik als eigenständiger Wissenschaft und zur Einstellung der Studiengänge führen. Ungeachtet anderer Möglichkeiten, die alle Bereiche der Hochschule in solidarischer Weise betroffen hätten, entschied sich die Hochschulleitung bewusst für einen drastischen Abbau an nur einer Stelle, während viele andere Fakultäten und der zentrale Bereich nur einen geringen Anteil tragen müssen. Damit soll eine Zeichensetzung erfolgen, welche einschneidenden Konsequenzen der Personalabbau an sächsischen Hochschulen haben kann.

Die Leitung der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften tritt diesen Plänen entschieden entgegen. Wir sehen den aus finanziellen Zwängen im Freistaat Sachsen erwachsenen Abbaudruck als gemeinschaftliche Aufgabe aller Sächsischen Hochschulen und innerhalb der Hochschulen aller Bereiche, die nur solidarisch bewältigt werden kann. Dabei sind gesellschaftliche Aufgaben zu beachten, wie etwa die Bekämpfung des eklatanten Fachkräftemangels im MINT-Bereich. Die Stellenabbaupläne des Rektorats weisen demgegenüber eine Vielzahl von Verwerfungen auf:

- Der zentrale Leitungs- und Verwaltungsbereich, der ggw. etwa ein Viertel aller Hochschulangehörigen umfasst (ohne befristete und Projektstellen), soll nur ca. 10% des Stellenabbaus tragen, die Fakultäten hingegen – mit drei Vierteln aller Hochschulangehörigen – 90%.
- Der Anteil der Professoren unter den Hochschulangehörigen beträgt etwa 42%, dennoch sollen 9 der 14 abzubauenen Stellen Professuren sein, das entspricht 64%. Dieses Missverhältnis ist besonders bedenklich vor dem Hintergrund, dass in der HTWK das schlechteste quantitative Betreuungsverhältnis (Studenten je Professor) aller sächsischen Fachhochschulen besteht.
- Nahezu alle abzubauenen Stellen, insbesondere auch die Professuren, sind dem MINT-Bereich zuzuordnen. Dies steht dem o.g. gesellschaftlichen Auftrag diametral entgegen. Darüber hinaus entspricht diese Verteilung auch nicht der Struktur unserer Hochschule, in der ca. zwei Drittel der Studierenden dem MINT-Bereich zuzuordnen sind, das restliche Drittel jedoch nicht.
- Die Fakultät IMN soll 5 ihrer Professoren und damit über 15% abbauen. Mit diesem radikalen Einschnitt werden Fachgruppen und Studiengänge entscheidend geschwächt – mit weitreichenden Auswirkungen für die gesamte Hochschule, denn unsere Kollegen sind vielfach in der Lehre an anderen Fakultäten tätig.

Weiterhin wehrt sich die Fakultät gegen Vorgaben des Rektorats, die den Stellenabbau praktisch allein in der Fachgruppe Mathematik zulassen. Damit wäre zwangsläufig die Einstellung der Mathematik-Studiengänge verbunden. Mit dieser Entscheidung würde einer der erfolgreichsten Studiengänge der Hochschule und ganz Sachsens ohne Not liquidiert. Was spricht für die mathematischen Studiengänge an der HTWK Leipzig?

- Fachhochschulmathematik ist stark anwendungsorientierte Mathematik. Durch eine Vielzahl praktischer Bezüge lernen die Studierenden nicht nur die theoretischen Grundlagen, sondern ebenso wichtige Anwendungsgebiete, Verfahren und die

Grenzgebiete zu andern Wissenschaften kennen. Damit verfolgen wir einen anderen Ansatz als das theoretisch geprägte Mathematikstudium an Universitäten. Das fundierte Anwendungswissen eröffnet unseren Absolventen hervorragende berufliche Perspektiven in der Region und weit darüber hinaus.

- Externe Experten haben unseren mathematischen Studiengängen mehrfach ausgezeichnete Qualität und Zukunftsaussichten bescheinigt, so etwa in einer unabhängigen, von der HTWK selbst in Auftrag gegebenen SWOT-Analyse und in zwei erfolgreichen Akkreditierungen, zuletzt im Jahr 2011.
- Gemäß ihrem Auftrag bestehen zahlreiche fruchtbare Beziehungen zwischen der Mathematik an der HTWK Leipzig und renommierten Wirtschaftsunternehmen, Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen der Region. Von diesen oft langjährigen Kooperationen bei Praktika, Graduierungsarbeiten und der Übernahme von Absolventen profitieren Studierende, Hochschule und externe Partner in gleichem Maße.
- Viele Hochschulen in Sachsen und den übrigen neuen Bundesländern haben mit dem demografisch bedingten Rückgang der Hochschulzugangsberechtigten zu kämpfen. Dies gilt auch für die mathematischen Studiengänge. Im Gegensatz dazu können die Mathematik-Studiengänge der HTWK Leipzig jedoch konstante Erstsemesterzahlen aufweisen und bei den Masterstudenten sogar erheblich zulegen (aktuell bundesweit Platz 2 unter allen Fachhochschulen). Dies spricht für den guten Ruf der Mathematikausbildung an der HTWK Leipzig. Die Entwicklung zeigt klar in Richtung einer Konzentration der Bewerber um mathematische Studienplätze aus Sachsen und der Region an unserer Hochschule.
- Getreu dem Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre ist eine starke Mathematik ohne mathematische Studiengänge undenkbar. Eine Abschaffung hätte nicht nur quantitative, sondern vor allem nachhaltige qualitative Auswirkungen auf die HTWK Leipzig als Ganzes, eine mehrheitlich technisch geprägte Hochschule. Das Ausbildungsniveau würde sinken, das Ansehen der HTWK Leipzig nachlassen. Das Leitbild einer europäischen Spitzenhochschule würde in weite Ferne rücken.

Prof. Dr. Tobias Martin
Dekan

Leipzig, 2.11.2011